Nr. 338 Jahrgang 16

Freitag, den 9. Dezember 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Piotrkowska 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Wohin geht Frankreich?

Die entscheidende Aussprache in der Kammer

Die französische Kammer ist gestern zusammengetreten. Es wurden eine ganze Reihe Interpellationen eingebracht. Die Regierung erklärte sich zur Behandlung der Anfragen, die die Außen-, Innen- und die Wirtschaftspolitik der Regierung betreffen, bereit, so daß eine allgemeine Aussprache stattfinden wird. Den Fraktionen wurde eine ihrer Stärke entsprechende Debattezeit zugeteilt; die Regierung reservierte sich für die Antworterteilung eine Zeit von drei Stunden, so daß zu erwarten ist, daß außer Ministerpräsident Daladier auch Finanzminister Reynauld und wahrscheinlich auch der Außenminister Bonnet das Wort ergreifen werden

Das Interesse konzentriert sich auf die Frage der Mehrheitsbildung, da Ministerpräsident Daladier auf die Unterstützung der zwei bisherigen Mehrheitsparteien, der Sozialisten und Kommunisten, nicht mehr rechnen kann. Es hat den Anschein, daß sich eine neue Mehrheit von den Radikalen zu den Rechtsparteien bildet. Dies kam schon bei den ersten Ansprachen in der Kammer zum Ausdruck, docherklärten die Redner der Rechtsfraktionen, daß sie nicht nur ein Werkzeug in den Händen der Regierung Daladier sein wollen, das dieser über die derzeitigen parlamentarischen Schwierigkeiten hinweghilft, sondern, wenn sie die Regierung Daladier unterstütze, dann wollen sie eine Zusammenarbeit auf längere Sicht zwecks Realisierung eines konkreten Programms.

Es wird in Kreisen der radikalsozialen Partei angenommen, daß Daladier in seiner Stellungnahme sich nicht von der Rechtsfraktion abhängigmachen wolle, sondern vielmehr verlangen werde, daß diejenigen, die sich mit seiner politischen Linie einverstanden erklären, ihm bedingungslos die Stimmen geben sollen. Ob aber dies so ohne weiteres erfolgen wird, wird die weitere Aussprache in der Kammer und die Abstimmung über einen Antrag alsAbschluß dieser Aussprache zeigen.

Polnischer Standpunkt zur deutsch-französischen Erklärung

Das Organ des polnischen Außenministeriums „Politische Informationen" beschäftigt sich mit der deutsch-französischen Erklärung und erklärt hierzu, daß Polen diese Verständigung in jedem Falle als „neues wichtiges Instrument für die Stabilisierung der Beziehungen in Europa" begrüße. Alle Versuche, so wird weiter erklärt, die polnisch-deutscheVerständigung als im Gegensatz zu den Vertragsgrundlagen der polnisch-französischen Beziehungen darzustellen, müssen als Spekulation sensationshungriger Zeitungsleute oder Politiker betrachtet werden, die eine Trübung der klaren Situation wollten. Die polnische Politik habe immer zweiseitige Beziehungen vor allem zwischen benachuarten Staaten als wesentlichsten undrealsten Faktor für eine günstige Entwicklung der Gesamtatmosphäre angesehen. Die deutsch-französische Erklärung zeige darüber hinaus, daß es nicht im geringsten der Wirklichkeit entspreche, solche Verträge als Akte darzustellen, die sich gegen dritte Staaten richte.

Duff Cooper gegen die Politik der Nachgiebigkeit

Paris, 9. Dezember. Der aus Protest gegen die Außenpolitik Chamberlains zurückgetretene Kriegsmarineminister Duff Cooper hielt in Paris einen Vortrag „Frankreich, England und der Frieden", in dem er die Politik der reichsdeutschen Regierung scharf kritisierte und sich gegen die von den Westmächten, besonders von der englischen Regierung, geübte Politik der ständigen Nachgiebigkeit wandte. Dem Vortrag wohnten u. a. die ehemaligen französischen Außenminister Paul-Boncour und Delbos bei.

Eine Kundgebung Roosevelts für die Demokratie

Präsident Roosevelt führte in einer Rede, die er in dieser Woche vor den Studenten der Universität Nord-Karolina hielt, u. a. aus: Unsere Zukunft hängt nicht nur von dem Zufall, dem Konservatismus und dem Faschismus ab, sondern von der positiven Arbeit, welche wir in Amerika leisten werden. Was Amerika tut oder was es in den nächsten Jahren tun kann, das wird weit größeren Einfluß auf die Geschichte der Menschheit in der Zukunft haben, als die Mehrheit von uns sich vorzustellen vermag. Wir sind nicht nur die größte und mächtigste Demokratie der Welt: Es ist Tatsache, daß alle übrigen Demokratien ihre Augen auf uns richten, damit die Demokratie auf der Welt weiter zu bestehen vermag.

Ich werde mich nicht über die Außenpolitik der Vereinigten Staaten weiter auslassen. Diese Politik erstrebt den Frieden und wir würden auch noch machtvollere Mittel anwenden, um die Aufrechterhaltung der Demokratie durch den Frieden zu garantieren. Ich möchte nur betonen, daß es in unserem Staate notwendig ist, an dem demokratischen Regime festzuhalten, welches zu handeln vermag. Die demokratischen Methoden im Leben der Nation erfordern gewisse Aenderungen. Denn wir leben in einer Zeit der Eile und können nicht einer künftigen Generation die Aufgabe überlassen, die neuen Probleme zu lösen. Wir müssen damit schon heute beginnen.

Zloty-Golddeckung 30,68 v. H.

Der letzte Novemberausweis der Bank Polski zeigt insofern eine bemerkenswerte Besserung, als der Goldvorrat seit längerer Zeit zum ersten Mal wieder ziemlich erheblich, nämlich um 8,5 Millionen auf 441,6 Millionen Zloty vermehrt wurde.

Diese Erscheinung hängt wahrscheinlich bereits mit der Rückkehr von polnischen Auslandsanlagen ins Land zusammen. Die Krediterteilung der Bank mußte gleichzeitig allerdings zum Monatsende wieder erweitert werden, und zwar um 28,7 auf 975,4 Millionen Zloty. Diese Kredite werden bekanntlich in erste Reihe von den Staatsbanken in Anspruch genommen. Die übrigen Aenderungen bewirkten zusammen mit dieser Kreditausweitung eine Vermehrung des Notenumlaufs um 45,8 auf 1372,8 Millionen Zloty. Die Golddeckung blieb daher trotz der Vermehrung des Goldvorrats mit 30,08 v. H. an der unteren Grenze der gesetzlichen Mindestnorm.

China: Keine Aussicht auf Frieden

Neuyork, 9. Dezember. Der chinesische Botschafter in den Vereinigten Staaten Huschi, erklärte bei einem ihm zu Ehren von dem Juristenklub von Neuyork veranstalteten Bankette, daß zwar Meinungen aufgetaucht sind, ob China nach der Eroberung von Hankau nicht Frieden anbieten sollte. Da jedoch keine Aussicht auf einen Frieden besteht, der vernünftigerweise annehmbar wäre, muß China weiterkämpfen.

Japanisches „Zentralamt für Ostasien"

Tokio, 9. Dezember. In Anwesenheit des Kaisers sowie des Ministerpräsidenten Fürsten Konoye, des Außenministers Arita und der beiden Wehrmachtsminister stimmte der Staatsrat einmütig der Einrichtung eines „Zentralamtes für ostasiatische Angelegenheiten" zu. Zweigstellen sollen in China und Mandschukuo errichtet werden.

Acht bulgarische Abgeordnete vor dem Mandatsverlust

Der Verifikationsausschuß der Sobranje hat dem Plenum die Aberkennung der Mandate der Abgeordneten Dimitr Matsankiew und Nikola Petkow, Dimitr Stojanow, Todor Lazarow, Kanscho Slawkow und Nikola Nikolow vorgeschlagen. Diese Abgeordneten gehören zu der ehemaligen agrarischen Linken und bilden in der Sobranje heute die extreme Opposition. Bei der Ueberreichung der Antwort der Sobranje auf die Thronrede lehnten sie ihr Erscheinen zur Audienz im Königspalast ab

Verhaftungen in Wien

Darunter der ehem. stellv. Bundeskanzler Winkler.

Wien, 9. Dezember. Die Mitglieder der Direktion der Wiener Brotfabrik „Anker" wurden verhaftet. Unter den Verhafteten befindet sich auch der ehemalige stellvertretende Bundeskanzler Winkler. Dieser wurde aus der nationalsozialistischen Partei ausgeschlossen.

Drahtlose Verbindung des Empires

Aus London wird berichtet: Die britische Gesellschaft Cable Wireleß Ltd. hat den britischen Behörden den Vorschlag unterbreitet, auf eigene Kosten ein System der drahtlosen telegraphischen und telephonischen Verbindung in den britischen Kolonien einzurichten. Die Kosten der Installation und die notwendigen Experimente werden von der Gesellschaft getragen. Die Gesellschaft würde in Zukunft nur Benutzungsgebühren einheben.

Siebzehn Matrosen ertrunken

Aus Brest (Frankreich) wird berichtet: Der deutsche Passagierdampfer „La Plata" traf hier mit 15 Ueberlebenden des griechischen Dampfers „Akti" an Bord im hiesigen Hafen ein. Der griechische Dampfer stieß im Nebel mit dem deutschen Schiff zusammen und versank in einer Minute. Dabei kamen 17 Matrosen ums Leben. Die „La Plata" konnte 15 griechische Seeleute retten. Einer dieser griechischen Seeleute ist verletzt.

Taifun über die Philippinen

Manila, 9. Dezember. Der Taifun, der gestern die Philippinen heimsuchte, hat schwere Ernteschäden verursacht. Besonders betroffen wurden 15 Provinzen der Mittelphilippinen. In Manila selbst verspürte man nur die Ausläufer des Taifuns

Vor polnisch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen

Die polnisch-italienischen Wirtschaftsbesprechungen, die vor einiger Zeit unterbrochen wurden, sollen demnächst in Rom wieder aufgenommen werden. An den Verhandlungen werden sich polnischerseits auch Vertreter der Industrie- und Handels- sowie der Landwirtschaftskreise beteiligen.

Ein polnisch-italienisches Abkommen über die Regelung der Zahlungsverpflichtungen aus Geschäftsverbindungen mit dem an Polen angegliederten Olsagebiet ist Ende November in Kraft getreten

Arbeitszeitregelung für die Staatsangestellten in Mexiko

In Mexiko sind die Arbeitsverhältnisse für die Staatsangestellten zum erstenmal einer gesetzlichen Regelung unterzogen worden. Durch diese wird der Achtstundentag eingeführt. Ferner können die Staatsangestellten nur noch aus triftigen Gründen entlassen werden. Ein Tag der Woche steht ihnen als freier Tag zu. Für die Ueberstunden muß ein hundertprozentiger Aufschlag gezahlt werden. Den Staatsangestellten ist ausdrücklich verboten an religiösen Demonstrationen teilzunehmen. Die Bildung von Gewerkschaften ist den Staatsangestellten freigestellt.

Politische Millionenkredite für den englischen Außenhandel

London, 9. Dezember. Die britische Regierung hat den Wortlaut des neuen Gesetzes über die finanzielle Unterstützung des britischen Ausfuhrhandels veröffentlicht. Danach soll der bisherige 50 Millionen Pfund-Kredit, den der Staat in Form einer Garantie jenen englischen Exporteuren gewährt, die über die Zuverlässigkeit ausländischer Kunden im Zweifel sind, auf 75 Millionen Pfund (über 2 Milliarden Zloty) erhöht werden. Es handelt sich hierbei um eine Art Staatsgarantie für die englischen Exporteure, die ohne diese Garantie auf riskant erscheinende Geschäfte verzichten würden.

Völlig neu ist dagegen der zusätzliche 10 Millionen-Kredit des neuen Gesetzes, der einen eindeutig politischen Charakter trägt. Der Staat kann nämlich Kredite bis zu einer Höhe von 10 Millionen Pfund (270 Millionen Zloty) für Geschäftsabschlüsse mit dem Auslande gewähren, falls diese aus Erwägungen des nationalen Interesses für ratsam erachtet werden. Der 10 Millionen-Kredit wird in Form eines laufenden Fonds bestehen.

Mit welchem Interesse die Londoner Blätter dieses Gesetz aufgenommen haben, geht allein schon aus der Tatsache hervor, daß sich die politischen Mitarbeiter fast aller Blätter gerade mit diesem 10 Millionen-Kredit befassen und ohne Ausnahme seinen politischen Charakter hervorheben. Darüber hinaus betonen sie, daß dieser Kredit zweifelsohne für Waffenlieferungen ins Ausland gedacht ist.

Während z. B. der politische Korrespondent des „Daily Telegraph" nur von dieser Möglichkeit spricht, nimmt der arbeiterparteiliche „Daily Herald" diese als eine feststehende Tatsache hin und meldet unter der Ueberschrift „England will seinen Freunden helfen, Waffen zu kaufen", die britische Regierung ermutige den Waffenverkauf an freundschaftlich gesinnte Länder. Die 10 Millionen Pfund seien als Garantie für Munitionskäufe gedacht. Wie verlautet, sei ein Teil dieser Summe sofort dafür zu verwenden, um Lastkraftwagen nach China zu senden. Ein Waffenankauf Rumäniens in der Höhe von 20 Millionen Pfund werde gegenwärtig erwogen. Die neuen 25 Millionen Pfund Handelskredit, so schreibt das Blatt weiter, werde es den Exporteuren gestatten, den deutschen Handel in Südosteuropa und Südamerika wirksam zu begegnen.

„Daily Expreß" bringt seine Meldung unter der Ueberschrift „England erklärt den Handelskrieg".

Von Messerstechern überfallen

In der Kruczastraße wurde der 26jährige Tadeusz Rendzikowski, wohnhaft Krucza 7, als er abends heimkehrte, von drei Männern überfallen, die ihn durch Messerstiche schwer verletzten. Rendzikowski mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

In Place Stoki, Swientokrzyska 68, wurde die hier wohnhafte 32jährige Alfreda Pawlak während einer Schlägerei verletzt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

Der 34jährige Paul Simon, wohnhaft Kiemicza 4, wurde in der Limanowskistraße überfallen und durch Messerstiche verletzt. Er wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause geschafft.

Auf dem Baluter Ring wurde der Händler Felix Korczynski, wohnhaft Cmentarna 162, während einer Schlägerei verletzt.

Vom Zuge überfahren

In der Nähe des Dorfes Zasieki, Kreis Sieradz, wurde der Viehhändler Wladyslaw Glazewski, der betrunken auf den Eisenbahnschienen ging, von einem Güterzug überfahren. Er fand den Tod auf der Stelle. Sein Körper wurde förmlich in zwei Teile geschnitten.

Rücktritt des Innenkommissars Jeschow

Verhaftung von drei Generälen und 40 Offizieren in Kiew

Moskau, 9. Dezember. Nach einer amtlichen Mitteilung wurde der Kommissar für innere Angelegenheiten **Jeschow**, dem auch die Staatliche Polizei GPU unterstellt war, dieses Postens auf „eigenen Wunsch" enthoben; Jeschow bleibt weiterhin Kommissar für das Wassertransportwesen, Mitglied des Sekretariats der Parteikontrolle und Kandidat für das Politbüro.

Zum Kommissar für innere Angelegenheiten wurde **Beria**, der längere Zeit das Amt eines Sekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei innehatte, ernannt.

Jeschow ist schon seit Mitte dieses Jahres gewissermaßen in Ungnade gefallen; sein Name wurde in den Berichten über staatliche Feierlichkeiten weggelassen. Bei der Feier des 21. Jahrestages der bolschewistischen Revolution erschien bereits der jetzt zum Innenkommissar ernannte Beria in der Uniform eines Kommissars für Staatssicherheit ersten Ranges.

Moskau, 9. Dezember. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat der Chef der ukrainischen GPU, Uspienski, den Befehl zur Verhaftung der Generäle der ukrainischen Roten Armee Tarasinski, Tasanko und Michajlow ergehen lassen. Außerdem wurden 40 Offiziere in Kijew für die Zugehörigkeit zur Organisation „Ukrainische Befreiung" und für den Kontakt mit der karpatho-ukrainischen Regierung in Chrust (Tschechoslowakei) verhaftet. Im Zusammenhang mit diesen Verhaftungen wurde der Chef der Kijewer Garnison, General Timoschenko, nach Moskau berufen. Die Zentralbehörden haben drei ukrainische Regimenter nach dem Kaukasus versetzt.

Nach Informationen aus Kijew sollen die GPU-Behörden einen Plan der Ermordung des Vorsitzenden der ukrainischen Sowjetregierung, Kornicz, aufgedeckt haben. Nach weiteren Informationen soll in der Wohnung des Generals Michajlow ein Betrag von 150 000 Dollar gefunden worden sein, welcher Betrag von einem westlichen Staat stammt. Auch die diesbezügliche Korrespondenz soll gefunden worden sein. Ein diplomatischer Protest bei ausländischen Regierungen sei bereits erfolgt.

Zum Rücktritt Jeschows

Woroschilow und Blücher sollen bei Stalin interveniert haben.

Paris, 9. Dezember. Zahlreiche Pariser Morgenblätter vom Freitag veröffentlichen verschiedene Agenturmeldungen über die Absetzung Jeschows als Chef der GPU. So liegt der Pariser Presse eine Moskauer Meldung der Agentur „Touruser" vor, wonach man trotz der an den höchsten sowjetischen Stellen bewahrte Diskretion aus guter Quelle folgende Gründe für die Absetzung Jeschows erfahren habe: Erstens eine Intervention Woroschilows bei Stalin. Woroschilow habe gegen die massenweise Verhaftungen von Offizieren der Roten Armee, der Marine und der Luftwaffe protestiert. — Zweitens zahlreiche Proteste wegen der Verhaftungen innerhalb der Partei und der Komintern. — Drittens die Haltung gegenüber Blücher, der von Jeschow beschuldigt wurde, an der Spitze einer Verschwörung gegen Stalin gestanden zu haben. — Viertens eine Einmischung Jeschows in die Außenpolitik. — Fünftens eine Klageführung gegen die Bewachung der ausländischen diplomatischen Vertretungen durch die GPU. — Sechstens die Kampagne Jeschows gegen Molotow, Woroschilow, Kalinin, Litwinow und den Volkskommissar für das Postwesen Bergmann, der 20 Jahre hindurch zusammen mit Jeschow eine große Rolle in der GPU gespielt habe. Bergmann sei es übrigens gewesen, der Jagoda Jeschow ausgeliefert habe.

Marschall Blücher und andere Generäle würden jetzt wahrscheinlich amnestiert und rehabilitiert werden.

Furchtbarer Autounfall bei Gnesen

Drei Personen getötet, eine schwer verletzt.

Auf der Chaussee bei Lubow, 10 Kilometer von Gnesen entfernt, ereignete sich ein furchtbarer Autounfall. Ein Personenauto, in dem der Kaufmann Josef Engler aus Gnesen mit seiner Frau Margarete, der Privatangestellte Ignacy Galencki aus Kattowitz und ein Kazimierz Knoba aus Posen fuhren, überwarf sich beim Ausweichen eines Bauernwagens und schlug mit voller Wucht mit dem Hinterteil auf einen Baum. Die Autoinsassen Engler, Galencki und Knoba erlitten den Tod auf der Stelle. Die Frau Engler wurde schwer verletzt. Der Autolenker Maciejewski, der nur leicht verletzt wurde, wurde in Haft genommen. Er erklärt jedoch, daß den Unfall der Fuhrmann des Bauernwagens verursacht hab[e].

Lodzer Tageschronik

Mißbräuche in der Anstalt für gegenseitige Versicherungen

Seit einiger Zeit gingen in Lodz Gerüchte über Mißbräuche in der Anstalt für gegenseitige Versicherungen — PZUW — um. Die Warschauer Stellen dieser Anstalt führten daraufhin in der Lodzer Abteilung eine Kontrolle, die die Gerüchte bestätigte. Der stellvertretende Leiter der Vertragsabteilung der Anstalt, Stefan Froniczak, wurde daraufhin in seiner Amtstätigkeit verhängt und gegen ihn eine Untersuchung eingeleitet. Der Leiter dieser Abteilung Tadeusz Niedzielski wurde nach Kielce versetzt.

Eine Reihe Unglücksfälle

Knabe hackt sich in die Hand.

Der 8jährige Wladyslaw Szymczak, Wolborska 19, wollte einen Wagen bauen und war dabei, die Achse anzufertigen. Der Knabe benötigte dazu eine Axt. Er ging dabei aber so unglücklich zu Werke, daß er sich in die linke Hand hackte. Der Knabe erlitt eine ernste Verletzung und mußte von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt werden.

In der Fabrik von Eitingon, Gdanska 163, geriet der Arbeiter Ignacy Zawieja, wohnhaft Mazurska 26, mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine. Es wurden ihm drei Finger zerquetscht. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

In der Plomykstraße 4 verbrühte sich die 34jährige Stefania Kalucka beim Zubereiten des Mittags mit heißem Fett. Sie mußte von der Rettungsbereitschaft in eine Heilanstal übergeführt werden.

In der Limanowskistraße stürzte die 29jährige Tauba Zaks, wohnhaft Zgierska 48, so unglücklich, daß sie einen Arm brach. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

Selbstmordversuch eines jungen Mannes.

Der 21jährige Ignacy Pawlikowski, Pienkna 29, trank in der Wohnung seiner Eltern in selbstmörderischer Absicht Gift. Der Arzt der Rettungsbereitschaft stellte einen ernsten Zustand fest und überführte den lebensmüden jungen Mann in ein Krankenhaus.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Vortrag über Palästina. Uns wird geschrieben: Heute abends 7,30 Uhr spricht Herr Prof. Ph. Marcinkowski aus Haifa in der Baptistenkirche, Nawrot 27, über das aktuelle Thema „Das heutige Palästina im Lichte der Prophezeiung und persönlichen Erfahrung". Der hier nicht bekannte Gastredner wird in volkstümlicher Weise aus eigener Anschauung und Erfahrung viel Anregendes in Wort und Bild bringen. Jedermann ist frdl. dazu eingeladen! Näheres siehe Inserat.

Die Schachsektion „Fortschritt"

ladet zur Familienfeier ein.

Die Vorbereitungen für die Familienfeier der Schachsektion des Kultur- und Bildungsvereins „Fortschritt" sind in vollem Gange. Ganz besonders das Programm wird sehr gediegen und wertvoll sein. Es sei schon jetzt verraten, daß es der Sektionsleitung unter Kostenaufwand gelungen ist, ein hervorragendes Streichquartett zum Konzertauftritt zu gewinnen. Es sind dies größtenteils Musiker vom Lodzer Konservatorium und von Rundfunkauftritten bekannt. Gespielt werden Werke von Mozart, Schubert, Tschajkowski usw. Außerdem tritt der Gemischte Chor „Fortschritt" auf. Ferner soll noch ein Rezitator gewonnen werden. Schließlich erwartet allen Schachspielern eine interessante Ueberraschung mit Preisen. Auch ist für gute Tanzmusik gesorgt.

Wir machen darauf aufmerksam, daß mit dem Programm pünktlich um 16 Uhr begonnen wird, so daß allen Besuchern empfohlen ist, pünktlich zur Stelle, nämlich im Saal des „Fortschritt" an der Bandurskistraße 15, zu sein.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Steckel, Limanowskiego 37; Jankielewicz, Alter Ring 9; Stanielewicz, Pomorska 91; Borkowski, Zawadzka 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Hamburg, Glowna 50; Pawlowski, Petrikauer 307.



Boxländerkampf

Polen besiegt die Schweiz 14:2

Rotholc, Kolczynski und Pilat gewinnen durch k. o.

Der polnische Boxsport konnte gestern einen weiteren Triumph verzeichnen, diesmal über die Ländermannschaft der Schweiz. Es war dies ein billiger Erfolg, denn die Schweizer fielen in Warschau noch schwächer aus als allgemein angenommen wurde. Der Sieg der polnischen Mannschaft war in keinem Augenblick auch nur annähernd gefährdet und er war schon nach den ersten Kämpfen gesichert. Bei den Gästen gab es nur drei Boxer, die auf gleicher Stufe mit den polnischen Repräsentanten standen. Es waren dies die Vertreter im Federgewicht, Halbschwergewicht und Schwergewicht. Doch kann von der ganzen Mannschaft gesagt werden, daß sie mit viel Ehrgeiz den ungleichen Kampf aufnahm und daß sie sich in vorbildlicher Weise schlug.

Von den polnischen Boxern präsentierten sich in ausgezeichneter Form Rotholc, obwohl er gegen seinen schwachen Gegner sich nicht voll entfalten konnte, Czortek und Pilat. Dagegen muß man beunruhigt über die zweifelhafte Verfassung des Sobkowiak und des Pisarski sein.

Obwohl das Ländertreffen stark im Zeichen der polnischen Kämpfer stand, so verlief es dennoch recht interessant und auch spannend. Bevor das erste Paar in den Ring trat, wurden die bei solchen Kämpfen üblichen Formalitäten erledigt und die Nationalhymnen gespielt.

Die Ergebnisse der einzelnen Kämpfe waren folgende:

Fliegengewicht: Rotholc — Viget. Der Pole geht seinen Gegner mit wuchtigen Haken an. Dieser ist nicht hart genug, geht auf die Bretter und wird ausgezählt. noch bevor die erste Runde vorüber ist. Er reklamiert zwar einen Nackenschlag, was von der Schiedskommission jedoch nicht berücksichtigt wurde.

Bantamgewicht: Sobkowiak — Majer. Die ersten beiden Runden gehen an Sobkowiak, der einige linke Volltreffer landen kann. In der dritten Runde schwächt er aber ab, er gewinnt aber dennoch den Kampf.

Federgewicht: Czortek — Zurflüh. Der Pole demonstriert einen technisch einwandfreien Boxkampf. Er in andauernd im Angriff und sein Gegner kommt aus der Verteidigung nicht heraus. Ende der zweiten Runde schlägt er sich die rechte Hand aus und von nun an kämpft er fast ausschließlich mit der Linken. Der Schweizer kommt jetzt etwas zur Geltung, aber den verlorenen Boden kann er nicht mehr aufholen. Punktsieg für Czortek.

Leichtgewicht: Wozniakiewicz — Grieb. Wozniakiewicz drückt von vornherein auf das Tempo und läßt seinem Gegner kaum Atem holen. So geht es durch zwei Runden, erst die dritte ist ausgeglichen. Hoher Punktsieg für Wozniakiewicz.

Weltergewicht: Kolczynski — Jüni. Der Pole ist von vornherein überlegen, vergißt aber die untere Partie des Gegners zu bearbeiten. Er holt dies in der zweiten Runde nach und sein Gegner ist auch bald fertig. Der Kampf wird vom Schiedsrichter mit einem technischen k.o. für Kolczynski abgebrochen.

Mittelgewicht: Pisarski — Schorer. Beide liefern sich einen dramatischen Kampf. Nach der ersten monotonen Runde kann Pisarski in der zweiten einige Volltreffer landen. Schorer ist aber nicht aus Pappe, blitzartig revanchiert er sich und der Pole muß auf die Bretter. Pisarski ist stark benommen, überwindet aber die Krise und geht wieder zum Angriff über. In der dritten Runde attackiert zuerst Pisarski, dann ist Schorer oben, und Pisarski muß viel einstecken. Ein knapper Punktsieg für Pisarski.

Halbschwergewicht: Klimecki — Sutter. Die erste Runde ist fast ohne Leben, dann ist Klimecki oft im Angriff, aber zum Schluß ist der Schweizer klar überlegen. Punktsieg für Sutter.

Schwergewicht: Pilat — Schlunegger. Der Schweizer ist ungewööhnlich hart aber auch schnell und hält die ersten Angriffe des Pilat mit Bravour durch. Pilat ist aber in ausgezeichneterVerfassung und bringt es in der zweiten Runde fertig, seinen Gegner auf die Bretter zu schicken. Der Schweizer versucht noch einmal weiterzukämpfen, wird aber durch einige zielsichere Schläge derart groggy, daß der Ringrichter den Kampf abbricht. Technischer k. o.-Sieg für Pilat.

Im Ring amtierten abwechselnd Rizzi (Schweiz) und Slabicki (Polen). Als Punktrichter amtierten: Clement (Schweiz), Bielewicz (Polen) und Sänger (Deutschland). Der Austragungsort, der Warschauer Zirkus, war bis auf den letzten Platz besetzt.

•

Die Schweizer sind mit dem Ausgang des Länderkampfes nicht recht zufrieden. Sie fühlen sich durch einzelne Urteilssprüche benachteiligt. Der Leiter der Schweizer Mannschaft ist der Ansicht, daß Pisarski der Sieg unverdient zugesprochen wurde. Der Schweizer Schiedsrichter Rizzi ist der Meinung, daß Grieb unbedingt besser ist als Wozniakiewicz, obwohl der Pole seinen Kampf verdient gewonnen hat. Grieb kämpfte unter seinerüblichen Form und falls es zu einem Revanchekampf kommen sollte, dann würde er bestimmt über Wozniakiewicz siegen. Im Kampf mit Czortek wäre es besser gewesen, wenn Bandle gekämpft hätte. Allenfalls finden die Schweizer den 14:2-Sieg für viel zu hoch, er entspricht auch keinesfalls dem Kräfteverhältnis beider Ländermannschaften.

Fußball

Union-Touring — Sokol 5:2 (0:2).

Gestern standen sich in Lodz im Freundschaftsspiel Union-Touring und Sokol gegenüber. Das Spiel lieferte den Zuschauern viele spannende Momente. Sokol war in der ersten Halbzeitbesser als die verjüngte Mannschaft des UT und erzielte auch durch Wlodarczyk und Mikolajczyk zwei Tore. Nach der Pause aber, als die Reihen des UT durch drei Ligaspieler verstärkt wurden, konnte Sokol nicht mehr gleichen Schritt halten und sein Tormann mußte fünfmal kapitulieren.

Der Reinertrag dieses Spieles wurde dem Winterhilfsfonds überwiesen.

Garbarnia verlor in Kattowitz.

Die Ligamannschaft der Garbarnia spielte gegen die Kattowitzer Pogon undverlor überraschend hoch im Verhältnis von 7:0. Als geringe Entschuldigung kann angeführt werden, daß Garbarnia mit 5 Reservespielern nach Kattowitz fuhr.

Trainingslager und zwei Uebungsspiele der polnischen Mannschaft gegen Frankreich.

Im Zusammenhang mit dem Fußballänderspiel Frankreich — Polen am 22. Januar in Paris plant der Polnische Fußballverband für seine Auswahlmannschaft ein Trainingslager und zwei Uebungsspiele an einem der Weihnachtsfeiertage und am Dreikönigstage.

Schottland — Ungarn 3:1.

Am Mittwoch kam es in Glasgow zu einem Länderspiel zwischen den Auswahlmannschaften von Schottland und Ungarn. Obwohl die Schotten längere Zeit nur mit 10 Mann spielen mußten, so waren sie dennoch den Ungarn überlegen und siegten im Endergebnis mit 3:1.

Präsident Godlewski, Ehrenmitglied des LKS

Auf der gestrigen Plenarsitzung der Verwaltung des LKS wurde einstimmig beschlossen, den zeitweiligen Lodzer Stadtpräsidenten Godlewski in Anbetracht seiner Verdienste um den Ausbau des Sportes in unserer Stadt zum Ehrenmitgliede des Vereins zu machen.

Cracovia spielt in Amsterdam unentschieden

Die Eishockeymannschaft der Cracovia spielte gestern am späten Abend in Amsterdam gegen den Amsterdamsche Yshockey Club. Das Spiel endete unentschieden 0:0.

Vom Spiel kann wenig gesagt werden, denn es regnete und die Eisfläche war daher nicht im normalen Zustand. Daß das Spiel dennoch unentschieden verlief, ist immerhin ein Verdienst der Cracovia, die auf fremdem Boden und gegen eine gute Mannschaft, die mit zwei kanadischen Spielern verstärkt war, einen ebenbürtigen Kampf lieferte.

Diverse Sportnachrichten

Das ausgetragene Fußballspiel zwischen Warta und einer Auswahlmannschaft von Posen endete mit dem Siege der Warta von 5:2.

Das Bezirkstreffen im Boxen zwischen Oberschlesien und Krakau endete mit 12:4 für Oberschlesien.

Die Boxer des Wilnoer Smigly remisierten mit Czarni aus Lemberg 8:8.

Die Eishockeymannschaft des Domb siegte zweimal über die Auswahlmannschaft von Lemberg, und zwar 2:1 und 4:3.

Der in Bielitz ausgetragene Boxkampf zwischen den zweiten Auswahlgarnituren von Oberschlesien und Pommerellen endete mit 14:2 für Oberschlesien.

In Basel kam es zu einem Länderspiel im Eishockey Schweiz — Tschechoslowakei. Es siegte die Schweiz mit 3:1.

Radio-Programm

Sonnabend, den 10. Dezember 1938

Warschau-Lodz.
6.35 Gymnastik 6,50 Schallpl. 11 Wir singen Lieder 12,03 Mittagssendung 14 Konzert 16,35 Polnische Komponisten 17,45 Schallpl. 18,25 Sport 18,30 Für die Ausladnspolen 19,15 Lieder 20 Märsche, Walzer und Polkas 20,35 Abendnachrichten 21 Am Feierabend 23 Letzte Nachrichten.

Kattowitz.
14 Lachende Musik 14,50 Nachrichten 18 Französische Lieder 18,15 Vortrag.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.).
6,30 Frühkonzert 10,30 Fröhl. Kindergarten 11,30 Schallpl. 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 20,10 Musik Perpetuum mobile 22,30 Kleine Nachtmusik 23 Liebe alte Weisen.

Breslau.
12 Konzert 14 Lachende Musik 18,15 Konzert aus Kanada 19 Na, denn Prost 20,10 Tanz-Abend 22,30 Spätmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Konzert 14,15 Kurzweil 16 Konzert 20,10 Liebesgeschichte: Annerl 21 Eine Stunde Ziehrer 22,30 Und morgen ist Sonntag 24 Nachtmusik.

Parteiveranstaltung

Einladung zum Preispreference.

Am Sonnabend, dem 10. Dezember, findet ab 9 Uhr abends im Deutschen Arbeiterheim, Bandurskistraße, ein Preispreference-Abend statt. Alle Freunde dieses Spiels sind hierzu eingeladen.

Nakład: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa", Sp. z o. o.
Łódź, Piotrkowska 109
Druk: „Głos Poranny", Jan Urbach i S-ka
Łódź, Piotrkowska 70
Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa
Otto Abel
Odpowiedzialny za całość treści „Volkszeitung"
Rudolf Karcher
Redaktor naczelny: Dypl. inż. Emil Zerbe

„Mein Weg zu dir war mir immer bestimmt"

Roman von Gert Rothberg

(43. Fortsetzung)

Und der andere habe gemeint, so was sei der reine Blödsinn; er zöge es jedenfalls vor, von jetzt an nur noch zu Onkel Theo in die Ferien zu fahren. Schließlich seien er und sein Bruder bald zwanzig. Das hätte man bedenken sollen.

Der Oberlehrer habe sich die Reden mit angehört, dan habe jeder der Söhne als Ostergeschenk eine kräftige Maulschelle bekommen, und der Herr Oberlehrer habe die Taschengelder herabgesetzt, trotz der Bitten Emmas. Die Herren Söhne seien nun recht kleinlaut geworden. Merkwürdig höflich und freundlich seien sie nun gegen die junge Stiefmutter.

„Ja, ein bißchen Strenge schadet nichts", meint Frau Pastor noch.

Pastors, Ida und der zukünftige Schwiegersohn bleiben bis gegen Abend. Sie sollen durchaus zum Abendbrot dableiben, sagen aber, das ginge leider nicht, da sie zum Abendbrot bei Oberlehrers eingeladen wären. Morgen abend aber möchten doch alle zu ihnen in die Pfarre kommen; sie würden sich sehr freuen. Auch Maria möchte mit dabei sein.

Maria sagt, sie würde wohl auf ein Stündchen mitkommen. Allzulange möchte sie aber Anna mit den Kindern nicht allein lassen.

Maria bringt den Besuch noch bis zum Wehr. Die Luft ist mild und würzig. Dann schreitet sie zum ersten Male wieder den Hügel hinauf. Grün steht die Saat ringsum. Und dort — dort leuchtet das rote Ziegeldach des Erlenhofes.

Maria sieht gleich wieder weg. Ihr Herz tut ein paar schnelle schmerzhafte Schläge, dann ist's schon wieder ruhig in ihr.

Langsam geht sie weiter, dem Walde zu. Und steht auf einmal vor der Bank, wo sie sich damals mit Dietrich zusammenfand. Maria schrickt zusammen: Dietrich Oberhausen steht hoch und breit vor ihr.

Er hat hier auf der Bank gesessen und ausgeruht. Im Nachbardorf ist er gewesen wegen der zwei neuen Mägde, die am ersten Mai auf den Erlenhof kommen sollen. Da hat er gleich seinen Freund, den Bauer Walter Schirbel, mit besucht.

Bauer Schirbel hat vier Jungen. Mein Gott, war das ein glücklicher Tumult gewesen!

„Komm bald wieder, Onkel!" hatten sie im Chor gebrüllt, als er sich nach dem Abendbrot verabschiedete.

Dann schritt Dietrich durch die Abendstille, auf schmalenWegen zwischen grünen Fluren, und es graute ihn plötzlich vor der Stille auf seinem Hof.

Ich hab' ja einen Friedhof! dachte er, und ihm lief ein kalter Schauer den Rücken hinunter.

Dann hatte er sich hier auf die Bank gesetzt. Er mußte lange hier gesessen haben. Wie lange, das wußte er nicht. Vielleicht hatte er sogar ein Weilchen geschlafen. Nun wollte er heimgehen. Schwerfällig hatte er sich erhoben. Da sah er dort drüben — auf dem schmalen Weg zwischen den Brombeersträuchern — Maria! Seine Maria, die er liebte, mehr denn je liebte! Wie ein Gnadengeschenk nahm er es hin. Still stand er unter der Birke bei der Bank und wartete!

Und nun steht Maria vor ihm und will erschrocken zurückweichen. Er faßt ihre beiden Hände.

„Maria, der Zufall meint es gut mit mir. Warum erschrickst du? Dürfen wir zwei kein Wort mehr allein miteinander reden?"

„Ja, doch — das dürfen wir." Maria ist bestrebt, ihre Hände aus den seinen zu lösen. Sie bereut, diesen Weg gegangen zu sein.

„Maria, das Fest der Auferstehung feiern wir heute. Ob es für mich auch eine Auferstehung geben kann?"

Maria blickt ihn an. Ihr Herz schlägt ihm entgegen. Aber zwischen ihm und ihr steht die kranke Frau, die trotz allen Unglücks ein Recht auf die Treue ihres Mannes hat. Doch Maria ist bewegt von den Worten des Mannes, der ihr anders vorkommt als früher.

„Maria, ich meine, ob das Glück noch einmal zu mir kommt?"

„Still, Dietrich, das ist Sünde! Wir dürfen nicht davon sprechen! Ich freue mich nicht, daß ich dich getroffen habe."

Seine Hand packt die ihre mit hartem Griff:

„Du freust dich nicht?"

„Nein!" Marias Antwort klingt klar und wahr. In ihm ist Zorn:

„Soll das heißen, daß ich dir nichts mehr wert bin?"

„Darauf kann ich dir nicht antworten, Dietrich. Ich hab' gedacht, du wärst ruhig geworden."

„Ich war ruhig geworden — so ruhig, daß ich mich selber darüber gewundert hab'. Jetzt aber ist's vorbei mit der Ruhe! Ich liebe dich, Maria! Wie komm' ich denn dazu, ein solches Dasein zu führen? Ein Leben, das mich bald umbringt?"

Maria weicht noch weiter zurück. Die Dämmerung kommt, und sie fürchtet sich. Dietrich lacht bitter.

„Hab' keine Angst, Maria — ich lasse dich in Ruhe! Nur das eine sag mir: Hast du keine Liebe mehr zu mir?"

Maria denkt, daß sie jetzt ihr Herz ganz fest halten müsse. Und sie sieht doch gerade in diesem Augenblick ihr Kind, den wilden gesunden Jungen, in Mike Hansens Stube, und sie hört die alte Stimme der Muhme:

„Gib dem Dietrich doch den Jungen!"

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm

- **Teatr Polski:** Heute 8.30 Uhr Dalila
- **Casino:** Schneewittchen
- **Corso:** Zorro
- **Europa:** Das Volk rast
- **Grand Kino:** Gehenna
- **Metro:** Das Brandmal der Leidenschaft
- **Palace:** Fahrendes Volk
- **Przedwiośnie:** Die Grenze
- **Rakieta:** Die Grenze
- **Rialto:** Die kleine Nachtigall
- **Urania:** I. Im Dawsons Versteck
  II. Ein Gentleman glaubt der Frau

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf [illegible]
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 109